

Vorwort der nunmehr vorliegenden sechsten Auflage hebt der Verfasser hervor, daß sich seit dem Erscheinen der fünften Auflage im Jahre 1925 mehr und mehr das Bedürfnis geltend gemacht habe, das Buch auch den Zwecken des Chemikers nutzbar zu machen: in dem schon in den letzten Auflagen bekundeten Bestreben, den Inhalt ohne wesentliche Erweiterung durch Kürzung alles überflüssig Erscheinenden so zu ergänzen, daß auch der fortgeschrittene Chemiker sich darin knappen Rat holen kann, ist nunmehr möglichst weit gegangen. Auf diese Weise konnten bisher nicht gebrachte, aber für den Chemiker wichtige Tatsachen eingefügt, und darüber hinaus neue interessante Forschungsergebnisse (z. B. ein kurz, aber klar geschriebenes Kapitel über Sterine und Gallensäuren) neu aufgenommen werden.

Bei der in bezug auf den Umfang des Buches gebotenen Beschränkung ist es unvermeidlich, daß mancher — je nach seiner besonderen Forschungsrichtung — diese oder jene ihm wichtig erscheinende Tatsache vermissen wird; so ist es z. B. bedauerlich, daß die neueste Phase der Celluloseforschung (vor allem die Untersuchungen von K. H. Meyer und H. Mark) nicht mehr gebracht werden konnte. Im ganzen darf man aber sagen, daß das dem Verfasser vorschwebende Ziel, auch dem reinen Chemiker die großen Probleme der organischen Chemie nahezubringen und ihn zum Studium in größeren Werken bzw. der Originalliteratur anzuregen, erreicht worden ist. *Wedekind.* [BB. 210.]

Die Rolle der cyclischen Aminosäureanhydride in der neueren Strukturchemie der Proteine (Fortschritte der naturwissenschaftlichen Forschung, Neue Folge, Heft 7). Von E. Klarman. 93 S. Verlag Urban u. Schwarzenberg, Berlin und Wien 1929. RM. 9,—.

Die vorliegende Monographie behandelt eine wichtige und viel erörterte Frage der modernen Eiweißchemie, die Frage nach der Bedeutung cyclischer Komplexe für die Eiweißstruktur. Die gesonderte Besprechung dieses Problems, die der Verfasser unternommen hat, ist ein glücklicher Gedanke. Von der kritischen, aber vorurteilsfreien Würdigung der verschiedenen theoretischen Vorstellungen und experimentellen Arbeiten abgesehen, gibt die vorliegende Schrift auch dem nicht Eingeweihten eine vorzügliche Gelegenheit, die Entwicklung und den Stand der neueren Eiweißforschung kennenzulernen. Für den Spezialisten auf diesem Gebiete andererseits bedeutet sie eine wertvolle Zusammenstellung des in vielen Einzelabhandlungen verstreuten und fast unübersichtlich gewordenen Tatsachenmaterials.

Bei der Besprechung der neueren Strukturtheorie der Proteine, darunter der Pyrroltheorie, der Ureidtheorie und der Dioxo-piperazin-theorie, nimmt die letztere, ihrer Bedeutung entsprechend, weitaus den ersten Platz ein; der Isolierung von Dioxo-piperazinen unter den Eiweißspaltprodukten und den Versuchen zu ihrem Nachweis in den Proteinen selbst sowie ihrem chemischen und biologischen Verhalten ist eine Reihe von Unterabschnitten gewidmet. Wenngleich die Bedeutung der Dioxo-piperazine für die Eiweißstruktur unter dem Eindruck neuerer Erfahrungen heute wohl von vielen Seiten weniger hoch bewertet wird als zur Zeit der Abfassung der vorliegenden Monographie, darf man es dankbar begrüßen, daß der Verfasser, welcher persönlich an der Entwicklung der neueren Eiweißforschung regen Anteil genommen hat, mit dieser sachlichen und vollständigen Bearbeitung einen neuen anregenden und nützlichen Beitrag liefert. *E. Waldschmidt-Leitz.* [BB. 71.]

Beiträge zur Giftkunde. Herausgegeben von Prof. Dr. Louis Lewin. Verlag Georg Stilke, Berlin.

Aus der Vorrede zur Sammlung: Vieles für Ärzte und Gerichte auf dem Gebiete der Giftkunde und dem gewerblichen Vergiftungsgebiet Wissenswerte ist in Büchern nicht erlangbar. Es soll in diesen zwanglos erscheinenden Heften einen Platz finden. So will der Herausgeber einen Tatsachen-Kanon schaffen, der für wissenschaftliche ärztliche und juristische Betätigung Belehrung zu liefern geeignet ist, die in Lehrbüchern aus äußerlichen Gründen nicht geliefert werden kann.

Heft 1. L. Lewin: „Gifte im Holzgewerbe.“ 1928. Oktav, 23 Seiten. RM. 1,50.

Als gesundheitsschädliche Materialien kommen hier in Frage die sogen. Gifthölzer, die Farben, Beizen und Polituren. Dieselben werden eingehend nach Wesen und Wirkungsart be-

schrieben. Die Zusammenstellung ist für den Fernerstehenden bequem und lehrreich, wenn sie auch dem Fachmann nichts Neues bringt.

Heft 4. L. Lewin, M. Seckbach und A. Mutschlechner: „Seltene Wirkungsfolgen der Kohlenoxydvergiftung.“ 1929. Oktav, 34 Seiten. RM. 2,—.

Im ersten Abschnitt berichtet Lewin über fünf Fälle von Kohlenoxydvergiftung mit eigenartigen Folgen, wie Herzleiden, Lungenblutung und -entzündung, Halbseitenlähmung, apoplektiformer Verlauf. Seckbach bringt einen Fall von Kohlenoxydvergiftung mit Leberzirrhose, Mutschlechner einen solchen mit multipler Sklerose. — Das Heft wendet sich wohl hauptsächlich an die Ärzteschaft; der begutachtende Arzt wird auch aus diesen kritischen Darstellungen nützliche Erfahrungen schöpfen können. Auch mancher Nichtmediziner wird diese Schilderungen aus der Unfallpraxis mit Interesse und Nutzen lesen. *Koelsch.* [BB. 293.]

Trattato Di Chimica Analitica Qualitativa (Lehrbuch der qualitativen analytischen Chemie). Von Pietro Falciola. 1. Band. 512 Seiten. Istituto Editoriale Scientifico, Mailand 1929.

Dieses Werk, von dem zur Zeit nur der erste Band vorliegt, ist ein weiteres Glied in der Reihe, die das Mailänder „Wissenschaftliche Verlagsinstitut“ in Auftrag gegeben hat, um die italienische Wissenschaft unabhängig von ausländischen Lehrbüchern zu machen. Man darf wohl sagen, daß in diesem Falle der Autor seine Aufgabe in anerkannter Weise gelöst hat. Das Buch ist klar und übersichtlich geschrieben, berücksichtigt die jüngsten Fortschritte der analytischen Chemie und erleichtert durch zahlreiche Literaturhinweise das Aufsuchen der Originalarbeiten. *Ohle.* [BB. 152.]

Allgemeine Warenkunde der Nahrungsmittel, Genußmittel und Gebrauchs-Gegenstände. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. J. Pritzker, Eidgenössisch diplomierter Lebensmittelchemiker, Vorsteher des Laboratoriums des Verbandes Schweiz. Konsumvereine. X und 314 Seiten. Verlag Buchhandlung des Verbandes Schweiz. Konsumvereine, Basel 1929. Geh. RM. 8,—; geb. RM. 11,—.

Auf der Grundlage einer vieljährigen praktischen Erfahrung auf dem Gebiete der Untersuchung und Beurteilung der Lebensmittel sowie als Niederschlag kursmäßiger Vorträge ist diese allgemeine Warenkunde entstanden. In unserem Zeitalter der zunehmenden Industrialisierung, wo dem Menschen Werdegang und Entstehung der Gegenstände des täglichen Bedarfs fremd geworden sind, wo der Verbraucher meistens nicht weiß, was er verbraucht, ist eine solche Aufklärung dringendes Bedürfnis. Das Werk will ein Lehr- und Nachschlagebuch für alle jene Kreise sein, die kaufmännisch oder verbrauchend im Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchs-Gegenständen stehen, will trotz gebotener Kürze lebendige Vorstellungen über Herkunft, Zusammensetzung, Verarbeitung, Aufbewahrung, Haltbarmachung, Zubereitung, Verwertung und Handelsgebräuche vermitteln. Der Verfasser verwirklicht dieses Ziel durch eine klug abwägende, charakterisierende und außerordentlich geschickte Darstellung. Unter Verzicht auf verwirrende Einzelheiten ist der jetzige Stand der Wissenschaft berücksichtigt. Ein ausführliches Sachregister erleichtert die Handhabung des Buches, das bestens empfohlen werden kann. *K. Täufel.* [BB. 294.]

Chemische Nomogramme. Herausgegeben auf Veranlassung der „DECHEMA“, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatebauwesen, e. V. Bearbeitet von Prof. Dr. Otto Liesche. 1. Sammlung: 6 Tafeln (Nr. 001—006) im Din-Format A 4, in Umschlag mit Erläuterungen. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin W 10, 1929. RM. 2,—.

Die vorliegende erste Sammlung der Chemischen Nomogramme erscheint im Anschluß an die vom gleichen Verfasser in der „Chemischen Fabrik“ veröffentlichte Aufsatzserie über Nomographie und enthält Rechentafeln für folgende Gebiete: 1. Mischungsregel; 2. Baumégrade und Dichte; 3. Reduktion eines Gasvolumens auf die Normalbedingungen, Gewicht eines Kubikzentimeters N₂; 4. Analyse von Schwefel; 5. Analyse von Phosphor; 6. Bestimmung von Eisen mit Permanganat.

Diese aus Doppelleitern und Fluchtentafeln bestehenden Nomogramme ersetzen unhandliche Tabellen und umständliche Rechnungen. Sie sind überall dort am Platze, wo häufig gleich-